

GESPRÄCHE ÜBER PERSONENBEFÖRDERUNGSGESETZ UND MOBILITY PACKAGE

Im Austausch mit Bundesverkehrsminister Scheuer

Ein Blick in die Zeitung verrät eigentlich täglich, wie viele wichtige Themen Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer aktuell gleichzeitig vor sich sieht. Umso erfreulicher war es, dass er sich trotz eines derart vollen Terminkalenders die Zeit nahm, mit der bdo-Spitze über die derzeitige Lage der Busbranche und Risiken für die Unternehmen im Gewerbe zu sprechen.

Der Bundesverkehrsminister hatte sich am 18. Oktober in Berlin mit bdo-Präsident Karl Hülsmann und bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard zu einem intensiven und konstruktiven Austausch getroffen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen zwei Themen von entscheidender Bedeutung für die etwa 4.000 privaten Busunternehmen in Deutschland. Denn bdo-Präsident Hülsmann und bdo-Hauptgeschäftsführerin Leonard informierten zum einen über die Perspektive kleiner und mittlerer Unternehmen auf das Mobility Package der EU-Kommission. Dieses droht die Rahmenbedingungen insbesondere für Mittelständler in der Busreisebranche deutlich zu verschlechtern. Zum anderen war im Bundesverkehrsministerium in Berlin-Mitte vor allem auch über die Regelung von neuen Mobilitätsdienstleistungen im Personenbeförderungsgesetz gesprochen worden.



Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard, Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer und bdo-Präsident Karl Hülsmann (v.l.n.r.) beim Treffen im Oktober

„Wir haben heute sehr konstruktive Gespräche über die Themen führen können, die für die privaten Busunternehmen in Deutschland von herausragender Bedeutung sind“, sagte bdo-Präsident Karl Hülsmann nach dem Termin. „Ich freue mich, dass Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer sich für die Situation und Perspektiven des Mittelstands interessiert. Dazu ergänzte Christiane Leonard: „Die Welt der Mobilität durchläuft derzeit einen grundlegenden Wandel.

In dieser Situation ist es für uns von allergrößter Bedeutung, dass wir diese Veränderungen im Interesse unserer Mitglieder kritisch begleiten und vor möglichen Gefahren für Unternehmen, Arbeitsplätze, Wachstum und die Mobilität der Menschen in Deutschland warnen. Wir freuen uns daher sehr, dass Bundesverkehrsminister Scheuer sich die Zeit genommen hat, sich heute unsere Anliegen anzuhören und den Austausch mit dem Mittelstand fortzuführen.“

68. JAHRESTAGUNG DES DRV

bdo vertritt die Busbranche in der Reisewirtschaft

Tief im Süden Europas sollte es darum gehen, wie die Tourismusbranche ihren Höhenflug fortsetzen kann. Reggio di Calabria war vom 14. bis zum 18. Oktober Austragungsort für die 68. Jahrestagung des Deutschen Reiseverbands (DRV). Für den Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer reiste die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Anja Ludwig in die Stadt an der Straße von Messina, die Sizilien von der italienischen Halbinsel trennt. Zu den weiteren Gästen der Tagung gehörten Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, sowie zahlreiche Mitglieder des Bundestages wie Martin Schulz,

Klaus-Peter Schulze, Roman Müller-Böhm und Kerstin Kassner.

Auch die Interessenvertretung aller Bereiche der Reisewirtschaft war selbstverständlich zum Austausch sowie für das inhaltliche Programm vor Ort. Zu den Themen gehörten dabei aktuelle Fragestellungen etwa zur Digitalisierung der Branche oder zu den Chancen der Globalisierung. Neben Podiumsdiskussionen und Vorträgen sorgten Fachforen für die inhaltliche Schärfung der Tagung. Abendveranstaltungen boten zusätzliche Möglichkeiten für den lockeren Austausch nach langen Sitzungstunden.

Die bdo-Abgesandte Anja Ludwig nutzte die Gelegenheit, um in Reggio di Calabria mit den Anwesenden die Perspektiven der Busbranche zu diskutieren und gemeinsame Interessen auszuloten. Ein wichtiger Punkt dabei: Wie können die Möglichkeiten der Europäischen Union besser für die Reisenden sowie für Busunternehmen nutzbar gemacht werden? Ein Hauptpunkt dabei stellt der notwendige Bürokratieabbau dar. Auch die Nachteile und Risiken aktueller Entwicklungen wie etwa Brexit und die Verhandlungen zum Mobility Package standen im Fokus.



Bei der DRV-Jahrestagung tauschte sich Anja Ludwig, stellvertretende bdo-Hauptgeschäftsführerin, mit Martin Schulz aus

OMNIBUSVERBAND SÜD-WEST

Neue 1. Vorsitzende gewählt



Der neue OSW-Vorstand mit Claudia Schulligen-Maslo, eingerahmt von ihren Mitstreitern Sandra Stemmler und Axel Zickenheiner

Die Omnibusunternehmerin Claudia Schulligen-Maslo wurde bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des OSW einstimmig zur neuen 1. Vorsitzenden des Verbands gewählt. Sie erklärte nach der Abstimmung, dass sie sich auf die neuen Herausforderungen in der Verbandsarbeit freue. Schulligen-Maslo dankte ihrem Vorgänger Frank Imfeld für seinen langjährigen und umfangreichen Einsatz für das Busgewerbe. 13 Jahre lang leitete er die Geschicke des Verbands als 1. Vorsitzender. Hervorzuheben aus dieser Zeit seien die Verlegung des Verbandssitzes nach Mainz, die Kooperation mit dem WBO, der Zusammenschluss mit Koblenzer Kollegen und die Modifizierung 45a.

BDO RICHTET PARLAMENTARISCHES FRÜHSTÜCK IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT IN STRASSBURG AUS

Busbranche darf nicht unter die Räder des Güterverkehrs geraten

Die Zukunft der deutschen Busunternehmen entscheidet sich maßgeblich in Brüssel und Straßburg. Der bdo hat deshalb Mitglieder des Europäischen Parlaments für den 24. Oktober zu einem Frühstück im Parlamentsgebäude in die französische Stadt eingeladen, um mit Politikern und Fachreferenten über das Mobility Package zu diskutieren. Es galt vor allem, weiter dagegen zu kämpfen, dass das Busgewerbe mit Bürokratie überschüttet und fortlaufend mit dem Güterverkehr gemeinsam betrachtet wird.

Mit einer großen Delegation – bestehend aus Fachjournalisten, Unternehmern und Verbandsvertretern mehrerer Länder – trat der bdo an, die Bedingungen für den Busverkehr aus Sicht der

Praktiker zu schildern. Eindrucksvoll beschreiben dabei überzeugte Europäer und leidenschaftliche Unternehmer etwa, wie es für kleine Betriebe immer schwieriger wird, überhaupt noch den überbordenden bürokratischen Hürden gewachsen zu sein und die Freude an der Gestaltung von Reiseverkehren zu bewahren.

Mit Gesine Meißner hatte eine Politikerin die Veranstaltung in den Räumen des Europäischen Parlaments unterstützt, die zu den wenigen gehört, die um die zunehmenden Probleme weiß. Sie versicherte den Teilnehmern in Straßburg, im Laufe der anstehenden komplexen Verhandlungen zum Mobility Package weiter auch deren Perspektiven Gehör zu verschaffen.



WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier, bdo-Vorstandsmitglied Karl Reinhard Wißmüller, bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard, WKO-Fachverbandsobmann Martin Horvarth und bdo-Präsident Karl Hülsmann im Hof des Europaparlaments in Straßburg (v.l.)

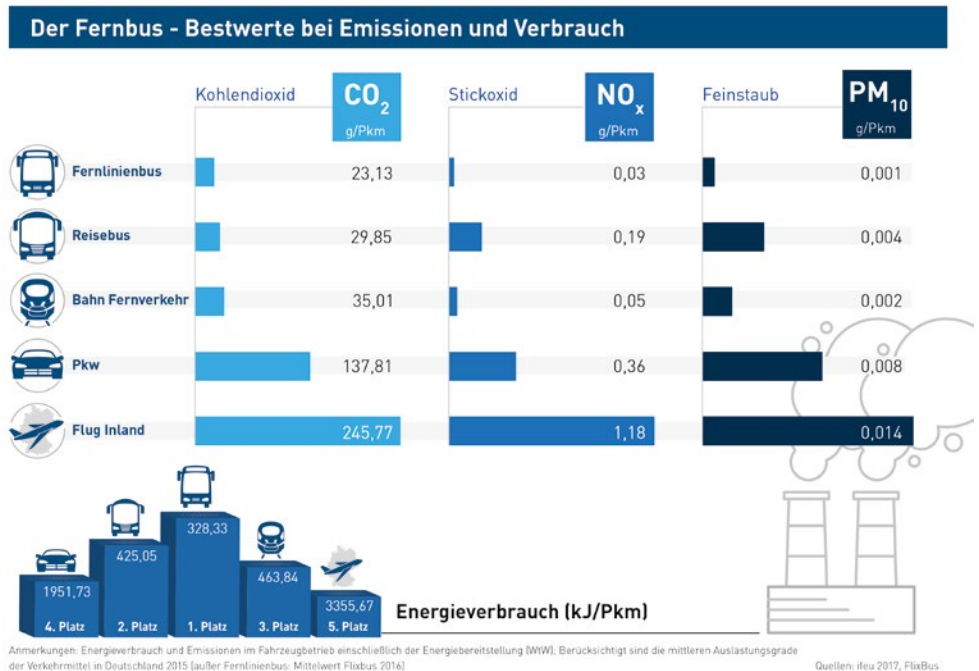
EUROPÄISCHES PARLAMENT STIMMT FÜR EINE NEUE ZWANGSABGABE

Abgeordnete wollen umweltschädliche und unsoziale Busmaut auflegen

Was für ein Eigentor. Was für ein Schlag gegen die Umwelt und den sozial verträglichen – weil preisgünstigen – Busverkehr. Das Europäische Parlament hat sich am 25. Oktober für ein neues Mautsystem im Straßenverkehr in der EU ausgesprochen, das in Deutschland eine Abgabe auch für Busse mit sich bringen würde. Der bdo hat die Entscheidung im Vorfeld bekämpft und nach Beschluss heftig kritisiert, da hiermit ausgerechnet das – laut Umweltbundesamt – emissionsärmste Verkehrsmittel verteuert und eine völlig falsch ökologische Lenkungswirkung erzielt würde.

Mit der Entscheidung zur Eurovignetten-Richtlinie haben sich die Abgeordneten also ganz direkt gegen den Schutz der Umwelt und gegen das Mobilitätsbedürfnis von Menschen auch mit geringem Einkommen ausgesprochen. Der bdo hatte daher in den zurückliegenden Monaten bei Gesprächen in Brüssel und Straßburg vor den Folgen einer solchen Richtungsentscheidung vielfach gewarnt. Jetzt ruft der Verband die Bundesregierung auf, ihre bisherige Ablehnung einer Busmaut auch entsprechend in den Verhandlungen auf europäischem Parkett zu vertreten. Gleiches gilt für die ebenfalls von den Europaabgeordneten beschlossene Clean-Vehicle-Richtlinie, die feste Quoten für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben vorsieht.

„Das ist ein schlechter Tag für die über 100 Millionen Menschen allein in Deutschland, die den Bus im Gelegenheits- und Fernverkehr jedes Jahr nutzen. Und es ist ein schlechter Tag für die wichtigen Bestrebungen, die Emissionen im Verkehrssektor zu reduzieren“, sagte Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin des bdo, zu dem Beschluss zur Busmaut. „Die Entscheidung ist leider keine Überraschung für uns, sie widerspricht im Ergebnis aber doch allen Absichtsbekundungen, die wir aus Brüssel üblicherweise hören. Denn während



Offizielle Vergleichszahlen zeigen: Mit der Busmaut würde ausgerechnet das umweltfreundlichste Verkehrsmittel belastet werden

man dort gerne flammende Reden für die Emissionsreduzierung hält, soll nun trotzdem das sauberste motorisierte Verkehrsmittel überhaupt finanziell zusätzlich belastet werden.“

Zu den Hintergründen der Entscheidungsfindung im Europäischen Parlament sagte Leonard weiter: „Wir waren uns dieser großen Gefahr sehr bewusst und haben uns daher in den zurückliegenden zwei Jahren wieder und wieder im Dialog mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments gegen die Entscheidung gestemmt. Leider haben nicht alle Akteure im Gewerbe das Risiko sehen können und sich stattdessen einzig auf die bishe-

rige nationale Beschlusslage verlassen. In einem vereinigten Europa und einer globalisierten Welt reicht das aber nicht, wenn zeitgleich auf Ebene der EU die Busbranche schwer belastet wird.“

Bisher fehlt mit Blick auf die Busmaut noch die notwendige Abstimmung mit der EU-Kommission und den Regierungen der Mitgliedstaaten. In diesen sogenannten Trilog-Verhandlungen legen die zuständigen nationalen Minister, Abgeordneten des EP und die EU-Kommission die endgültige gesetzliche Regelung fest. Der bdo ruft die Bundesregierung dazu auf, in den bevorstehenden Gesprächen auf eine Streichung der Busmaut hinzuwirken.

NEUES MESSESEGMENT „FRESH TRAVEL“ BELEUCHTET BEI DER BUS2BUS DEN DIGITALEN WANDEL

Ein Blick in die Zukunft der Busreise

Die Zahlen sind auf hohem Niveau stabil beziehungsweise steigen sogar noch weiter. Der Fernbuslinienverkehr hat in Deutschland innerhalb weniger Jahre eine beeindruckende Erfolgsgeschichte geschrieben. Und auch die Busreisebranche ist nicht nur im Um-, sondern auch im Aufbruch. Das sorgt für Bewegung.

Die Anforderungen an die Ausstattung sowie angeschlossene Services steigen. WLAN im Bus gehört – zumindest insbesondere für die zunehmend jungen Fahrgäste – inzwischen zur Standardausstattung. Hier öffnet sich ein Bereich für viele neue Angebote für den Busmarkt. Neben Entertainment, Informationen zum Zielort und auf der Strecke gehören dazu auch moderne Food- und Getränkekonzepte. Vom 19. bis zum 21. März 2018 können sich Interessierte und Fachleute in Berlin einen Einblick in diesen Bereich verschaffen.

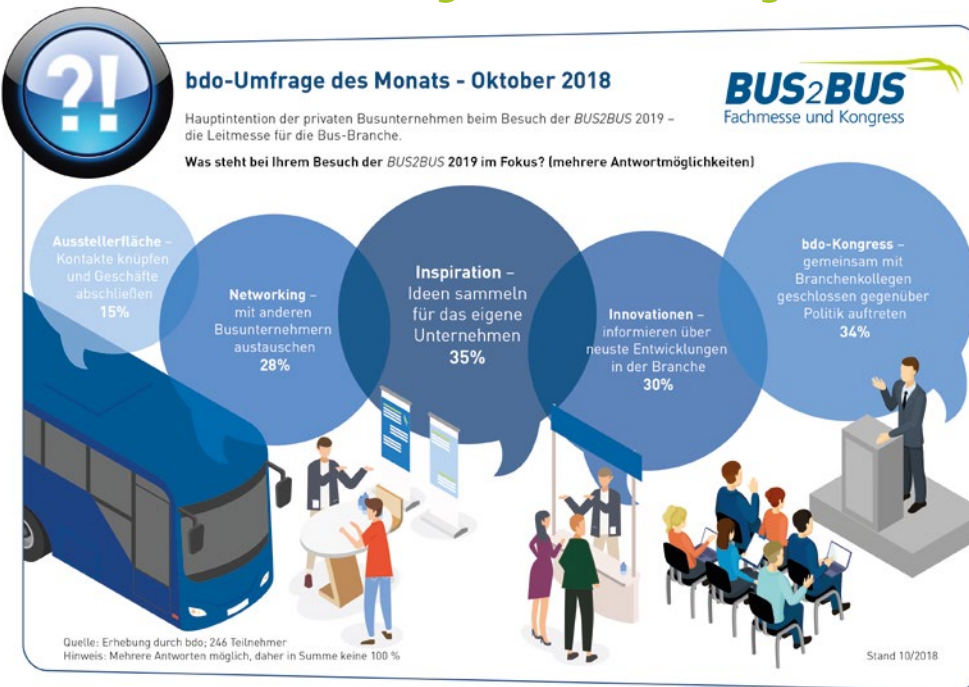


Das neue Messesegment Fresh Travel zeigt, wie Digitalisierung das Reisen verändert

Die BUS2BUS hat dafür den Ausstellungsbereich Fresh Travel kreiert. Hier werden frische Ideen aus den oben benannten Bereichen insbesondere auch Buchungsplattformen, Mobilitätsdienste und Softwarelösungen vorgestellt. Mit dabei sind zum Beispiel Akteure wie Via Transportation, Deltaplan Datenverarbeitung GmbH, busnetworkx GmbH, BusOnline, Green-Zones GmbH, HighQ Computerlösungen oder RATIOsoftware. Mit anderen Worten: Es geht darum, die digitalen Perspektiven – und damit die Zukunft – im Busreisesegment genau ins Auge zu fassen. Fresh-Travel-Konzepte werden daher einen wichtigen Stellenwert im Gesamtprogramm der BUS2BUS 2019 haben. Neben Demos in der Ausstellung wird sich auch das Future Forum mit neuen Lösungen auseinandersetzen.

BDO-UMFRAGE DES MONATS ZEIGT VIELE VERSCHIEDENE GRÜNDE FÜR DEN BESUCH DER MESSE

Bei der BUS2BUS 2019 gilt: Die Mischung macht's



sich 30 Prozent informieren. Für 34 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer steht im Vordergrund, beim bdo-Kongress gemeinsam mit Branchenkollegen geschlossen gegenüber der Politik aufzutreten. Und 35 Prozent suchen Inspirationen für das eigene Unternehmen. Die heterogene Interessenverteilung verdeutlicht, wie wichtig die neue Leitmesse für die Busbranche ist, da sie alle Themen und Interessen aufgreift und unter einem Dach bündelt.

In der Gesamtschau ist das Ergebnis damit eine schöne Bestätigung für das Konzept der BUS2BUS. Denn diese setzt auf einen bislang einzigartigen Dreiklang. Beim bdo-Kongress werden aktuelle Themen mit Entscheidern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft diskutiert. Die Messe informiert über alle Angebote, Services und Produkte rund um das Thema „Bus“. Und das Future Forum gibt Rednern die Möglichkeit, Geschäftsideen und Lösungsansätze für die Zukunft der Branche vorzustellen.

Es gibt aus Sicht der privaten Busunternehmer in Deutschland nicht nur einen guten Grund, die BUS2BUS 2019 zu besuchen – sondern gleich eine ganze Reihe von attraktiven Veranstaltungselementen, die nach Berlin locken. So lässt sich das Ergebnis der bdo-Umfrage des Monats Oktober am besten beschreiben. Gefragt wurde nach der Motivation, für die Zweitauflage des Events in der Zeit zwischen dem 19. und 21. März nach Berlin zu reisen. Das Fazit: Unter den möglichen Optionen sticht nicht eine einzelne deutlich hervor. Vielmehr liegen viele Ergebnisse gleichauf – und es zeigt

sich die Vielfalt der Möglichkeiten. Es sind eben die vielen verschiedenen Bausteine, die die BUS2BUS so interessant machen.

Den Umfrageergebnisse zeigen: Die Unternehmerinnen und Unternehmer setzen ihren Schwerpunkt vor Ort in Berlin ganz unterschiedlich. Kontakte knüpfen und Geschäfte abschließen auf der Ausstellerfläche steht für 15 Prozent der Umfrageteilnehmer auf der To-do-Liste. Networking mit anderen Busunternehmern reizt hingegen 28 Prozent. Über Innovationen und neueste Entwicklungen in der Branche wollen

IMPRESSUM
Herausgeber
Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo)
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00
Internet: www.bdo.org
E-Mail: info@bdo.org
V.i.S.d.P. Christian Wahl
Redaktion Christian Wahl

BDO BEIM WELTKONGRESS DER IRU IM SULTANAT OMAN

Gemeinsam für die Mobilität von morgen

Führende Vertreter von Regierungen, Unternehmen, internationalen Organisationen sowie Journalisten aus vielen Ländern der Welt waren dem Ruf gefolgt. Sie alle besuchten in der Zeit vom 6. bis zum 8. November den Weltkongress der International Road Transport Union (IRU) in Maskat im Sultanat Oman. Das Motto der Veranstaltung „Innovation on the move“ zeigte dabei die Blickrichtung auf: Es sollte an den drei Tagen in Diskussionen und Vorträgen um die Zukunft des Straßenverkehrs – und damit auch der Busbranche – gehen. Eine Zukunft, die deutliche Veränderungen mit sich bringen wird.

Als Vizepräsidentin der Personenverkehrsparte und Mitglied im Presidential Executive, dem höchsten Führungsgremium der IRU in Europa, war natürlich auch bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard vor Ort, um an Gesprächen und Abstimmungen teilzunehmen. Mit ihr hatte die Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Anja Ludwig die weite Reise



Treffen im Oman: Die Hauptgeschäftsführung des bdo diskutierte mit Steffen Bilger, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, über das Mobility Package der EU



Im Gespräch mit Matthew Baldwin, Deputy Director Mobility and Transport bei der Europäischen Kommission



Auch das Führungsgremium der IRU für den Personenverkehrssektor – unter anderem mit seiner Vizepräsidentin Christiane Leonard – tagte im Oman

angetreten. Beide nahmen das mehrtägige Engagement vorwiegend auf sich, um mit den vielen anwesenden hochrangigen Vertretern der Politik aus Deutschland und ganz Europa vor allem über die Verhandlungen zum Mobility Package der EU zu sprechen. Ludwig und Leonard warben in zahlreichen Einzelgesprächen für die Anliegen der privaten Busbranche und die Bedürfnisse von Fahrgästen wie Unternehmen. Unter anderem im Dialog mit Steffen Bilger, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, wurden die Punkte der Branche vorgebracht. Auch wichtige Ansprechpartner der Europäischen Kommission waren vom bdo in Maskat über die Probleme der aktuellen EU-Verhandlungen zum Personenverkehr informiert worden.

An den drei Kongresstagen der IRU-Veranstaltung konnte die bdo-Spitze viele Kontakte knüpfen beziehungsweise vertiefen. Im Austausch mit Partnern ließen sich zudem gemeinsame Ideen

und Strategien für Probleme entwickeln, die den nationalen Busmarkt in Deutschland intensiv beschäftigen.

Leonard und Ludwig verschafften sich zudem zahlreiche Eindrücke vom Entwicklungsstand verschiedener Innovationen im Mobilitätssektor. Schließlich standen selbstverständlich neue digitale Technologien – und ihre prägende Wirkung auf nahezu alle Aspekte des Verkehrswesens – im Mittelpunkt der Veranstaltung. Welche Geschäftsmodelle ergeben sich daraus? Welche juristischen Notwendigkeiten?

Was kann der Fortschritt für die angestrebte Dekarbonisierung des Verkehrs oder die Zufriedenheit der Fahrgäste ermöglichen? Das ausgiebige Tagungsprogramm gab führenden Köpfen viel Raum, ihre Ideen zu

diesen Themen auszuführen.

Auch die Generalversammlung der IRU war 2018 Teil des Weltkongresses. Hier wurden wieder die wichtigen Entscheidungen zur Art der gemeinsamen Arbeit gefällt und die Prioritäten des Weltverbandes bei den bedeutendsten Themen festgelegt. Als ein entscheidender Punkt erwies sich hierbei: Eine verstärkte Zusammenarbeit wurde fest ins Auge gefasst. Klar bekundeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Willen zur Kooperation.

Bereits einen Tag vor dem offiziellen Start des IRU-Weltkongresses war die bdo-Delegation auch schon am 5. November eingebunden, um an einem vorgeschalteten Treffen des Gremiums für den Personenverkehr teilzunehmen. Christiane Leonard kam hier als Vizepräsidentin eine Führungsrolle zu. Die Vertreter aus verschiedenen Ländern waren sich einig, die Gemeinsamkeiten und den Zusammenhalt stärker über Grenzen hinweg zu betonen. Zahlreiche Probleme und Hindernisse – wie

„WIR HABEN DEN WELTKONGRESS DAFÜR GENUTZT, DAS MOBILITY PACKAGE ZU THEMATISIEREN.“ | Christiane Leonard, bdo-Hauptgeschäftsführerin



Fahrermangel oder Bürokratie – ließen sich zusammen besser überwinden.